

# HOLZMINDEN

## STADT UND LANDKREIS

SONNABEND, 27. JUNI 2020

15

# In Zukunft: Das Campe, eine IGS, eine Oberschule?

Zwischenbilanz des Bildungsgipfels / Landrat stellt zwei Varianten vor, wie Schule im Landkreis zukünftig aussehen könnte



Landrat Michael Schünemann und die zuständige Dezernentin Marieluise Niegel gehen mit zwei Varianten für eine zukunftsfähige Schullandschaft in die Diskussion. FOTO: BS

VON BIRGIT SCHNEIDER

**KREIS HOLZMINDEN.** Eine Integrierte Gesamtschule am Ortsrand Eschershausens Richtung Holzen, eine Oberschule in Holzminden mit Außenstelle in Bevern, das Campe-Gymnasium im Schulzentrum Liebigstraße – so könnte sich Landrat Michael Schünemann Schule im Jahr 2025 im Kreis Holzminden vorstellen. Vorgestellt hat er seine Idee von der Schullandschaft der Zukunft auf dem Bildungsgipfel. Es ist eine von zwei Varianten. Bei beiden führt an Schulschließungen kein Weg vorbei. Für die Vorschläge kann er gute Argumente anführen: Den Sanierungsstau in den kreiseigenen Schulen, die zurückgehenden Schülerzah-

len und die schlechte Unterrichtsversorgung, die Tatsache, dass 40 Prozent der Schüler Schulen außerhalb des Kreises besuchen. Und nicht zuletzt die inzwischen unverhohlene Drohung aus Hannover, notfalls eine Haushaltssperre zu verhängen, sollte in Holzminden nicht endlich ernsthaft und nachhaltig gehandelt werden.

Anfang März hatte es die Auftaktveranstaltung des Bildungs- und Betreuungsgipfels gegeben, in der 36. Kalenderwoche, das wäre Anfang September, soll es die Abschlussveranstaltung geben. Dazwischen lagen Gespräche vor Ort mit den Samtgemeinden und dem Flecken Delligsen. Und eine weitere Sitzung am vergangenen Montag, in der Landrat Michael Schünemann nicht nur die Ergebnisse der Ortstermine vorstellte – alle Kommunen hatten sich für eine Stärkung ihrer Schulstandorte ausgesprochen – sondern auch die Problemfelder benannte: Allen voran die Finanzlage des Landkreises Holzminden und der Sanierungsstau an den Schulen, der sich inzwischen auf 100 Millionen Euro summiert. Das Innenministerium als Kommunalaufsicht mahnt dann auch an: „Hinsichtlich der weiteren größeren Schulbauprojekte erwarte ich eine vorherige fundierte Schulbedarfsplanung“.

Zwei Varianten, wie Schule zukünftig im Kreis Holzminden Qualität garantieren sowie Unterrichtsversorgung si-

cherstellen könnte und auch noch finanzierbar wäre, stellte Schünemann auf dem Bildungsgipfel vor. Und weil der Bildungsgipfel nichtöffentlich tagte, wiederholt er die Vorstellung in einer Pressekonferenz gemeinsam mit der zuständigen Dezernentin Marieluise Niegel. Neben Variante 1: eine vierzügige IGS in einem Neubau in Eschershausen, Oberschule Holzminden mit Außenstelle Bevern, gibt es Variante 2: Oberschulen in Holzminden, Stadtoldendorf und Bodenwerder. Es ist die Variante, die seit Jahren immer wieder diskutiert wird.

„Eine IGS in Eschershausen, das ist eine Chance, die wir so nie wieder bekommen. Wenn wir uns für Bodenwerder und Stadtoldendorf entscheiden, wird es bei den Oberschulen bleiben“.

Michael Schünemann  
Landrat

Im Gespräch mit dem TAH räumt Michael Schünemann ein: „Einen Konsens zu finden, wird schwierig“, denn an den jetzigen Schulstandorten gäbe es herbe Einschnitte, vor allem in Delligsen, aber auch

in Bodenwerder und in Stadtoldendorf. Völlig ungeklärt sei bislang auch noch die Nachnutzung der kreiseigenen Gebäude. Möglich sei der Einzug von Grundschulen, die

**Ihlenfeld Taxi  
Holzminden  
055 31/66 00**

Sanierung für die Förderschule an der Weser in Holzminden... Gespräche mit den Kommunen sind deshalb wichtig. Es müssten, so Schünemann, alle an einen Tisch.

Wichtig, erklärt er, sei es, nach vorn zu blicken. Die Vorteile zu sehen für einen Schulstandort Nord am Rande Eschershausens Richtung Holzen. Dort besitzt der Landkreis Holzminden eine 15.000 Quadratmeter große Freifläche, vor zehn, 15 Jahren gekauft, um dort eine Rettungswache zu errichten. Das ist nie passiert. Jetzt biete es eine Chance für eine Integrierte Gesamtschule, die inzwischen nur noch vierzügig genehmigungsfähig ist. „Es ist eine Chance, die wir so nie wieder bekommen. Wenn wir uns für Bodenwerder und Stadtoldendorf entscheiden, wird es bei den Oberschulen bleiben“.

„Es sind erst einmal nur Ge-

### DER KOMMENTAR IM TAH:

## Leuchttürme versus Kirchtürme

VON BIRGIT SCHNEIDER

Das muss man sich bildlich vor Augen führen: Über 120 Beschlüsse hat der Kreistag zum Thema Schule gefasst – und viele nicht umgesetzt. Dafür einen Investitionsstau von 100 Millionen Euro verursacht. An keiner Schule liegt die Unterrichtsversorgung bei 100 Prozent, an vielen Kreisschulen aber weit darunter. 40 Prozent der Schüler aus dem Kreis Holzminden stimmen bereits mit den Füßen ab – und besuchen Schulen außerhalb des Kreises. Tendenz steigend. Und der Kreis subventioniert auch noch die Busfahrtscheine.

Nun ist es ja nicht so, dass die Kreispolitik nicht gewusst hat, was sie mit dem Aussitzen und Kirchturm-Putzen anrichten kann. Schon 2010 mahnte der damalige Schulamtsleiter Hermann Schütte in seinem lange geforderten, von der Politik aber lange blockierten Schulentwicklungsplan: „Vorhandene Schulstandorte dürfen nicht leichtfertig infrage gestellt werden, allerdings müssen sie angesichts des sicher vorhersehbaren Schülerrückgangs unter schulfachlichen Gesichtspunkten auch langfristig tragbar sein“. Und drei Jahre später gab Schulgutachter Wolf Krämer-Mandau

dem Kreistag auf, die Herausforderungen zügig anzugehen und eben auch Schulen zu schließen, um andere zukunftsfest zu machen. Sonst stünde der Kreis Holzminden 2018, spätestens 2020 vor den Scherben seiner Schulpolitik.

2020 also ist es soweit. Und jetzt macht sich der neue Landrat Michael Schünemann daran, die Scherben zusammenzukehren und die Kirchtürme zu schleifen. Die Schulqualität und die Unterrichtsversorgung trägt er dabei als Argumente vor und weiß die Vorsitzende des Kreiselternrates an seiner Seite. Gewichtige Argumente liefern ihm auch die Finanzmühsere des Landkreises und das Innenministerium als Kommunalaufsicht.

Vielleicht hilft ja der mahnende Zeigefinger aus Hannover – „ich erwarte insbesondere eine ernsthafte und nachhaltige Aufgabenkritik sowie eine belastbare Schulbedarfsplanung“ – bei der Entscheidungsfindung.

Eine Entscheidung, die schnell gefällt werden muss – damit sie nicht im Kommunalwahlkampf des Jahres 2021 zerrieben wird. Eine Entscheidung, die von möglichst vielen mitgetragen werden muss und nicht den Kirchtürmen dient, sondern den Schülern.

dankengänge“, betont der Landrat. Fährt mit seinen Argumenten für eine IGS und den neuen Standort fort: Delligsen wäre nah, „da könnten wir sicher die Schüler aus Delligsen und Grünenplan einfangen“, auch der Weg von Bodenwerder oder Stadtoldendorf ist nicht weit.

„Es ist wichtig, dass wir ein gemeinsames Konzept hinbekommen“

Schünemann rechnet vor: 30 bis 40 Millionen Euro würde der Neubau kosten, noch einmal 10 bis 15 Millionen Euro die Sanierung eines Schulzentrums für die Förderschule

Geistige Entwicklung. Die Vorsitzende des Kreiselternrates weiß Schünemann bereits an seiner Seite. Die Eltern fordern seit langem, auf mehr Schulqualität zu achten und weniger auf den Standorten zu bestehen.

„Wir müssen mit den Gemeinden sprechen, es ist wichtig, dass wir ein gemeinsames Konzept hinbekommen“, erklärt er. Sein Wunsch: Die Politik möge sich in der Sommerpause mit den Varianten auseinandersetzen und dann schnell entscheiden. „Die Entscheidung muss noch in diesem Jahr fallen, denn im nächsten Jahr ist Kommunalwahl“.

ANZEIGE

**HEIZÖL**  
Ihr Heizölhändler  
im Weserbergland  
**müller**  
MINERALÖLHANDEL  
Ruf (05531) 4437 • Ruf (05533) 1062

len und die schlechte Unterrichtsversorgung, die Tatsache, dass 40 Prozent der Schüler Schulen außerhalb des Kreises besuchen. Und nicht zuletzt die inzwischen



Variante Nummer 2 sieht Oberschulen in Bodenwerder und Stadtoldendorf vor.



FOTOS: BS/ARCHIV

**KITCHENTOWN**  
welcome  
@Moll32

**Gemeinsam kreativ entwickeln Start-ups und etablierte Unternehmen in KitchenTown.** Sie wollen in Kooperation ein nachhaltiges Ernährungssystem schaffen. So können in kurzer Zeit nachhaltige neuartige Lebensmittel und Getränke entstehen. Die Innovationsplattform KitchenTown unterstützt Gründer und Gründerinnen dabei, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Dafür bietet sie in Berlin eine hochmoderne und kooperative Umgebung. Zudem baut sie ein Netzwerk aus Startups und Unternehmen auf. Auch Symrise beteiligt sich daran und unterstützt die Startups mit Wissen. Das hat gute Tradition in Holzminden. Das Unternehmen arbeitet seit Langem mit Kooperationspartnern an nachhaltigen und innovativen Lösungen.